

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr, Robot nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinwärtig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Er scheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telex. 11

Nummer 19

Altensteig, Mittwoch den 23. Januar 1929

52. Jahrgang

Warum Fehlbetrag im Reichshaushalt?

Der Reichshaushalt für 1929 reicht in Einnahmen und Ausgaben an die 10 Milliarden Mark-Grenze heran. Alle Einnahmeposten sind so kräftig erhöht worden, daß wenn sie erreicht werden sollen, unbedingt ein weiterer Aufstieg der Konjunktur stattfinden muß. Der Fehlbetrag wird damit begründet, daß durch den Ausfall der Ueberschüsse sowie der Einnahmen aus der Münzprägung, weiter durch die Steigerung der Dameslasten um 312 Millionen Mark eine Spannung eingetreten sei, die sich durch die Anziehung der Steuerhöhe wieder ausgleichen lasse. Diese Begründung wirkt wenig überzeugend. Daß die Dameslasten im Haushaltsjahr 1929 auf 2,5 Milliarden Mark ansteigen würden, war seit Jahren bekannt. An der Verwendung der Ueberschüsse haben sich seinerzeit so ziemlich alle Parteien des Reichstages beteiligt, hauptsächlich in der Form der an sich notwendigen Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Fehler ist schon gemacht worden, als der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold 1928 daran ging, die Steuern zu lenken. Diese Steuerlenkung erfolgte besonders kräftig bei der Umsatzsteuer, die in ihrer ursprünglichen toben Form allerdings die Gelenke der Wirtschaft stark belastete. Während 1924 die Umsatzsteuer einen Reinertrag von fast 1800 Millionen Mark lieferte, sank dieser Ertrag 1925 nach der ersten Veredelung auf 1338 Millionen Mark. Die weitere Senkung von 1926 drückte den Ertrag auf 885 Millionen Mark herab. Im Haushaltsjahr für 1928 ist der Ertrag auf über 1000 Millionen Mark vorveranschlagt worden. Die Umsatzsteuer beträgt zurzeit 7,5 vom Tausend. Wenn also die Umsatzsteuer 1928 rund 1 Milliarden Mark einbringt, so ist damit ein Umsatz von rund 140 Milliarden Mark erfaßt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß erhebliche Ausnahmen zugelassen sind, daß z. B. Reich und Länder wegen der gesamten Verkehrsmonopole steuerfrei sind, ebenso die Gemeinden, wegen ihrer gemeinnützigen Einrichtungen wie Schlachthöfe und Anlagen für Kraft- und Lichterzeugung. Würde die Umsatzsteuer auf den Betrag von 10 vom Tausend erhöht, so müßte das allein schon einen Reinertrag von 330 Millionen Mark erbringen. Also ungefähr so viel, wie der Reichsfinanzminister hofft, durch die Erhöhung einzelner Besitz- und Verkehrssteuern zu erzielen.

Es muß zunächst einmal darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Senkung der Umsatzsteuer seinerzeit in keiner Weise auch zu einer Senkung der Preise geführt hat. Gewiß, eine auch nur geringe Anziehung der Umsatzsteuer wird sehr wahrscheinlich auf den Verbrauch abgewälzt werden. Da aber diese Erhöhung bei einem Umsatz von 10 Mark nur 25 Pfennig beträgt, so kann, da neue Erhebungsstellen nicht geschaffen zu werden brauchen, die Abwälzung nicht so groteske Formen annehmen, wie bei jeder anderen Steuer. Bei einem vorarnten Volke, wie es das deutsche Volk nun einmal ist, müßte jede Erhöhung einer Besitz- oder Verkehrssteuer unmittelbar abgewälzt werden. Das gilt auch für Vermögenssteuern, ja sogar für die Vermögenszuwachssteuer. Aber der Preispegel würde dann viel stärker steigen als bei der Erhöhung einer Steuer, die in einzelnen Posten über die ganze Wirtschaft zerstreut ist. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Berlin in großer Zahl stattgefunden haben, ist es durchaus unwahrscheinlich, daß eine Erhöhung der Umsatzsteuer noch ernstlich in Frage kommt, und so wird man sich bei den Regierungsparteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei dazu entschließen müssen, in irgendeiner Form den Weg des Reichsfinanzministers einzuschlagen. Die Sozialdemokraten sind gegen Erhöhung der Umsatzsteuer. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, wird nur die Bayerische Volkspartei entscheiden sowohl gegen die Erhöhung der Biersteuer als auch gegen die Kürzung der Ueberweisungen an die Länder Front machen. Die Deutsche Volkspartei hat die Mitglieder der volksparteilichen Reichstagsfraktion auf Donnerstag zusammenberufen. Sie wird es vor allem sein, die die Möglichkeit einer Erhöhung der Umsatzsteuer in die Debatte wirft, jedenfalls aber zunächst gegen die Besitzsteuern Stellung nehmen wird.

Willst du

keine Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ununterbrochen zugestellt erhalten, so mußt du das Abonnement für den kommenden Monat rechtzeitig erneuern.

Rheinlandfragen im britischen Unterhaus

London, 22. Jan. Im Unterhaus richtete heute Wedgwood an den Staatssekretär des Auswärtigen eine Frage, in der er u. a. ausführte: Ist der Staatssekretär des Auswärtigen gemäß, in Anbetracht dessen, daß während der Dezemberbesprechungen in Lugano Reichsminister Stresemann klargestellt hat, daß Deutschland einem Fortbestehen des vorgeschlagenen Kontrollkomitees im Rheinland bis 1935 nicht zustimmen könne, Anstands darüber zu geben, ob die Frage der Amtsbauer dieses Komitees noch den Gegenstand von Verhandlungen bildet und welche Ansicht die Regierung in dieser Angelegenheit zurzeit vertritt. Weiter fragte Wedgwood, ob Chamberlain dem Hause von Vorschritten in den Verhandlungen über die Rheinlandkrümmung oder denen über die Amtsbauer des Kontrollkomitees Bericht erstatten könnte.

Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, erklärte: Hinsichtlich des Rheinlandes ist in der Lage keine Veränderung eingetreten, seit ich in der Verhandlungsbemerkung vom 20. Dezember das Wort ergriffen habe. Ich nehme an, daß der Fragesteller mit dem Wort Kontrollkomitee die Feststellungs- und Ausgleichskommission bezeichnen wollte. Das Wort Kontrolle ist in dieser Entschcheidung nicht gebraucht. Es würde auch einen ganzlich falschen Eindruck von dem Charakter und Zweck der zu schaffenden Körperschaft vermitteln. In der Senats-Resolution wurde ausgeführt, daß die sechs beteiligten Mächte übereingekommen seien, die Schaffung einer Feststellungs- und Ausgleichskommission im Prinzip anzunehmen, und daß die Zusammenfassung, das Verfahren, die Aufgabe und die Amtsbauer dieser Kommission Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen bilden sollte. Ich zweifle nicht, daß die verschiedenen Regierungen mit der Prüfung des Verfahrens beschäftigt sind, um diese Entschcheidung zu verwirklichen. Zur Zeit sind jedoch keinerlei Verhandlungen im Gange.

Wedgwood richtete weiter an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob er mit seiner Ausscheidung zum Ausdruck bringen wolle, daß die deutsche Regierung diese Feststellungskommission angenommen habe, ferner, ob Deutschland dem Gedanken dieser Kommission noch geneigt sei oder ob es keine Stellungnahme geändert habe und nunmehr erklärte, daß es einer Fortsetzung der Rheinlandkontrolle durch dieses Komitee nicht geneigt sei. Chamberlain antwortete, er habe es vermieden, seine Antwort auch auf die Annahme auszubehnen, die sich unter Wedgwoods Frage verberge. Er glaube auch nicht, daß es ihm zuzufallen kommen dürfte, wenn er etwas derartiges tue. Die Regierungen hätten sich dahin geeinigt, die Frage zu prüfen und seien zurzeit noch mit dieser Prüfung beschäftigt.

Wedgwood antwortete, er habe durchaus nicht den Wunsch, unannehme Fragen zu stellen, aber er wünsche zu wissen, ob die deutsche Regierung ihren Standpunkt geändert habe. Habe die deutsche Regierung da ja Reichsanwalt Müller im September mehr oder weniger sich mit dem in Aussicht stehenden Komitee einverstanden erklärt, inwieweit eine Änderung ihres Standpunktes vorgenommen?

Chamberlain antwortete: Nein. Wir verfahren auf der Grundlage der Entschcheidung, an deren Zustandekommen Reichsanwalt Müller im September beteiligt war.

In Beantwortung einer Anfrage sagte Premierminister Baldwin: Angesichts des weitgehenden öffentlichen Interesses an dem Plane eines Tunnels unter dem Kernellanal ist die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zeit erreicht ist, die Frage einer neuen gründlichen Prüfung zu unterziehen. Der Premierminister erklärte, daß die wirtschaftliche Seite der Frage gemeinsam mit der Frage der Reichsverteidigung unterläßt werden müsse und daß es notwendig sei, eine überparteiliche Untersuchung zu veranlassen, damit die schließliche Entscheidung einer Regierung nicht durch eine spätere Regierung umgestoßen werde. Er ersuchte deshalb Macdonald und Lloyd George als Führer der Oppositionsparteien, bei der kommenden Untersuchung mit der Regierung zusammenzuarbeiten.

Dr. Seipel über Föderalismus

München, 21. Jan. Bundeskanzler Dr. Seipel sprach über „Föderalismus in Oesterreich“, wobei er sich zunächst gegen die Auffassung verwahrte, als ob ihn trennendwelse bedeuten Absichten aktueller Politik aus Oesterreich nach Bayern gefährt hätten. Auf den österreichischen Föderalismus übergehend, legte der Bundeskanzler an den Bestimmungen der Bundesverfassung dar, daß den Oesterreichern in der Verfassung nichts anderes so wichtig und so wesentlich erscheine, als eben die bundesstaatliche Einrichtung. Der österreichische Föderalismus, fügte er weiter aus, wird uns oft zum Vorwurf gemacht und besagter scharfer Kritik. Besonders heftig stehen dem österreichischen Föderalismus die reinen und unentwerten Freunde des Anschlusses aus dem deutschen Reich gegenüber, weil er jeden künftigen Anschluß erschwere, denn sie meinen, Oesterreich müsse dann keinen inneren Föderalismus aufgeben, was wohl ein zu großes Opfer für Oesterreich wäre, oder das Reich müßte mit Oesterreich einen Subföderalismus in Kauf nehmen. So scheint Oesterreich durch seinen Föderalismus für immer in einem selbständigen Sein nach Art der Schweiz bestimmt zu sein. Die Einwendungen kann man verschieden deuten. So braucht Föderalismus nicht zu atzen und zu isolieren zu sein, sondern an das Mittel der größten Wirtschaftlichkeit der Verwaltung werden. Dafür ist der Föderalismus ein Weg der wirklichen Selbstverwaltung

des Volkes, der konsequent umsetzen führt zum Ziele führt. Der zukünftigen Entwicklung ist er, wie jede stark herausgearbeitete und feststehende Eigenheit nicht geringe Schwierigkeiten entgegen, aber er bildet keine unübersteigliche und unbedingte Schranke. Bayern sei mit österreichischen Augen gesehen das Kaiserland des Zentralismus und Autorismus. In Oesterreich hingegen blieben alle einzelnen Gebiete Länder, sie würden niemals Provinzen oder Verwaltungsbereiche werden. Daß der Föderalismus in den österreichischen Ländern so tiefe Wurzeln geschlagen habe, komme allerdings von einer weniger schönen Erscheinung her, nämlich von der Schärfe der Parteienensätze in Oesterreich. Die Länder hätten gerne zum Föderalismus als einem Abwehrmittel gegen das „rote Wien“ gegriffen. Den Oesterreichern von heute sei der österreichische Föderalismus eine Aufgabe, an der sie noch lange zu arbeiten hätten.

Aman Allah widerruft seinen Rücktritt

Moskau, 22. Jan. Nach einer Meldung aus Herat hat Aman Allah im Hinblick auf die Abhebung Zuyarat Allahs in Kandahar die Erklärung veröffentlicht, daß er keine Abdankung für nichtig erklärt und die Herrschaft wieder übernimmt.

Gegen die Kullabs

Wie aus Madabad gemeldet wird, ist eine starke Bewegung zugunsten Aman Allahs unter den indischen Mohammedanern im Gange. In Massenversammlungen, die in Peshawar und Lahore stattfanden, wurde die weitgehende Unterstützung des vertriebenen Madabadkönigs beschlossen und der Hurvator Sarfaraz in verschiedenen Resolutionen als Feind Madabadkönigs bezeichnet und zu „ewiger Qual im Feuer der Hölle“ verdammt. Von Seiten vieler Keddner wurde der „heilige Krieg“ gegen die afghanischen Kullabs beantragt und gefordert, daß die indischen Mohammedaner das Menschenmögliche täten, um Aman Allah wieder zu seinem Throne zu verhelfen. Weiter wurde die Organisation einer Expedition von Berzten und Krankenpflegern nach Kabul vorzuschlagen und beschloßen, Aman Allah auszufordern, „im Namen des Islams und der Freiheit Ahiens“ das unabhängige Königreich in Afghanistan wiederherzustellen. Am kommenden Freitag sollen in ganz Indien Massenversammlungen stattfinden, in denen das mohamedanische Volk aufgefordert werden wird, die Sache Aman Allahs zu unterstützen.

Kairo, 21. Jan. Wie aus Kandahar gemeldet wird, daß sich die Lage Aman Allahs dadurch verbessert, daß sich der Schutzwartmann gegen den König Bahab Allah ausgelassen hat. Die Agenten Aman Allahs entwickeln eine lebhafte und energische Tätigkeit. Der König versucht, eine eigene Sanfation zu errichten, um die Verbindung mit der Welt aufrecht zu erhalten.

Moskau, 22. Jan. Einer Meldung aus Herat zufolge ist eine beträchtliche Anzahl Militär aus Kandahar und dem Gebiet von Ghazni zusammengesogen worden. Man glaubt, daß Aman Allah sich an die Spitze der Truppen stellen wird. In Kabul macht sich Mangel an Lebensmitteln bemerkbar. Die Preise sind stark gestiegen. An den Häfen sind Plünderungen vorgekommen.

Neues vom Tage

Der Etat im Reichsrat

Berlin, 22. Jan. Dem Reichsrat ist heute der Haushaltsplan für 1929 mit den dazu gehörigen Dedungsanträgen zugegangen. Es handelt sich außer dem Haushaltsplan selbst um folgende Gesetzentwürfe: Gesetz zur Aenderung der Biersteuer, Gesetz zur Aenderung des Branntweinmonopols, Novelle zur Erbschaftsteuer, dritte Novelle zur Einkommensteuer, Novelle zur Vermögenssteuer, Novelle zur Wechselsteuer, zweite Uebergangsregelung des Finanzausgleichs und Novelle zur Reichshaushaltsordnung. Die Gesetzentwürfe sind zunächst den zuständigen Ausschüssen des Reichsrats übermittelte worden, die ihre Beratungen am 4. Februar beginnen werden. Man rechnet damit, daß die Arbeiten der Ausschüsse mindestens eine Woche in Anspruch nehmen, so daß die öffentlichen Plenarsitzungen des Reichsrats über den neuen Etat kaum vor Mitte Februar beginnen können. An den Reichstag wird danach der Etat voraussichtlich erst in der letzten Februarhälfte gelangen. In parlamentarischen Kreisen hält man es deshalb für zweifelhaft, daß der Etat noch vor dem 1. April fertiggestellt werden kann. Das Finanzministerium würde also einen Notetat ausarbeiten und noch vor dem 1. April vom Reichsrat und Reichstag genehmigen lassen müssen.

Bayerische Volkspartei und Steuererfolge

Berlin, 22. Jan. In der heutigen Fraktionsführung der Bayerischen Volkspartei ist zunächst ein Referat über die Lage erstattet worden. Die Aussprache über das Referat hat begonnen, ist aber noch nicht zu Ende geführt worden. Die Beratung wird am Mittwoch fortgesetzt werden.



Haushaltsauskunft des Reichstages

Berlin, 22. Jan. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Keil (Soz.) teilt der Reichsparfiskal Dr. Sämisch mit, daß ihm die Reichsregierung in den Richtlinien von 1927 allgemein die Ermächtigung gegeben habe, auf Anfordern eines Landes dort Prüfungen vorzunehmen.

Das Urteil des Reichsarbeitsgerichts im westdeutschen Industriekontflikt

Leipzig, 22. Januar. Nach 4 1/2-tägiger Beratung verurteilte um 10 Uhr abends Senatspräsident Egg des Reichsarbeitsgerichts folgendes Urteil: Das Urteil des Landesarbeitsgerichts in Duisburg vom 24. November 1928 wird aufgehoben.

Rückreise Gilberts nach Berlin

Washington, 22. Jan. Parker Gilbert verabschiedete sich von Staatssekretär Kellogg. Er hatte längere Unterredungen mit führenden Beamten der Westeuropa-Abteilung des Staatsdepartements.

Der Aufstand in Guatemala niederge schlagen

Guatemala, 22. Jan. Die Regierung teilt mit, daß ihre Truppen die Städte Quezaltenango und Retalhuleu kampflos eingenommen haben und die Revolte damit ihr Ende gefunden habe.

Gratulantien in Doorn

Amsterdam, 22. Jan. In Doorn sind Generalfeldmarschall von Roden als Vertreter der alten Armee und Admiral von Schröder als Vertreter der alten Marine eingetroffen, um Kaiser Wilhelm II. zu seinem 70. Geburtstag am 27. Januar zu beglückwünschen.

Cherrecht und Rechtsangleichung in Oesterreich

Wien, 22. Jan. Der Nationalrat nahm anlässlich der Abkündigung über den Haushalt des Justizministeriums einen sozialdemokratischen Entschließungsantrag an, wonach die Regierung so bald als möglich eine Vorlage über die Angleichung des österreichischen Cherrechts an das deutsche unterbreiten möge.

Die Anklage gegen Stinnes

Nach der Anklageschrift in der Kriegsanwaltschaft, die sich gegen Hugo Stinnes und Genossen richtet, sind folgende 7 Personen unter Anklage gestellt worden: Der Kaufmann Hugo Stinnes, der Kaufmann Erich Rothmann, der Landwirt Wolf Alexander v. Waldow, der Kaufmann Bela Groh aus Wien, der Kaufmann Leon Dirich, österreichischer Staatsangehöriger und der Kaufmann Eugen Dirich aus Paris wegen versuchten Betruges, indem sie durch Vorspiegelung falscher Tatsachen das Deutsche Reich um etwa 2 Millionen Mark schädigen wollten.

Im 104. Lebensjahre gestorben

Sargans, 22. Jan. Bei Wangs im Kanton St. Gallen ist im 104. Lebensjahre nach kurzer Krankheit der älteste Bürger des Kantons St. Gallen, der ehemalige Landwirt Nikolaus Köhner, gestorben.

Niejenbetrug eines Bankiers

Berlin, 22. Jan. Im Auftrage der Staatsanwaltschaft I Berlin hat heute vormittag die Berliner Kriminalpolizei Ermittlungen zur Aufklärung schwerer Diebstahlverbrechen eingeleitet, die gegen den Inhaber des Bankhauses G. Löwenberg & Co., Unter den Linden 42, Dr. Lewin, erhoben worden sind.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Januar 1929.

Die evangelische Kirche zur Sonntagsruhe

In ihrem Antiodium gibt die evangelische Kirchenleitung das Geleit über die nächsten Tage und die allgemeinen bürgerlichen Feiertage wie die Verordnung des Staatsministeriums über den polizeilichen Schutz der Sonntags- und Feiertage bekannt.

Zeitungs-Katalog Rudolf Mosse 1929. Die 55. Ausgabe des Rudolf Mosse-Zeitungs-Kataloges für 1929 ist soeben erschienen. Wie die lange Reihe seiner Vorgänger, so ist auch dieser anerkannte Führer auf dem Gebiete der Zeitungs- und Zeitschriften-Klame ein unerlässliches Nachschlagewerk für jeden, der mit Zeitungsreklame zu tun hat.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(56. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Oh —!“ sagte er beunruhigt. „Aber Sie machen eine Ausnahme, liebe, kleine Siddi! — Nicht wahr? — Dafür promenierte ich jetzt mit Ihnen. — Vor aller Augen. — Darf ich mir erlauben?“ Er bot ihr mit seiner ganzen geminnenden Liebenswürdigkeit den Arm.

haben wollte, dann hätte ich ja nur zu Papa zu gehen gebracht. — Der gibt mir, ohne zu fragen. Aber ich hatte mir etwas anderes gedacht.“ „Was denn?“ fragte er neugierig. Er zog sie wieder fester gegen sich. Die Sechzehnjährige begann ihn zu interessieren. Sie war nicht bloß der Reine, verwöhnte Kobold, für den er und die anderen sie hielten. Die junge Amerikanerin hatte auch ein Herz — ein gutes Herz, Edel und mitfühlend. Sie war zum lieb haben.

besonders auch auf den „Rudolf Mosse-Dienst“ eingeht, bringt in muster-gültiger Anordnung dem Inserenten alles Wissenswerte über den Anzeigenteil der Zeitungen und Zeitschriften. In einem besonderen Anhang haben die Verleger die Gelegenheit wahrgenommen, den Firmen, die für Reklame Interesse haben, die Vorteile ihrer Organe für die jeweiligen Zwecke zu schildern.

Amstliches vom Oberamtbezirk Calw. (Freie Maurer- und Steinhauer-Innung.) Das Oberamt macht bekannt: Gemäß § 92 Abs. 5 der Gew.-Ordnung wird hiemit eine Innungsver-sammlung der freien Maurer- und Steinhauerinnung auf Samstag, den 2. Februar 1929, nachm. 3 Uhr im Gasthof zum „Adler“ in Calw einberufen.

Deichelbrunn O.A. Herrenberg, 22. Jan. (Stecherei.) Sonntag nacht gerieten heimkehrende Gäste der Wirtschaft zur „Krone“ vor der Wirtschaft in Streitigkeiten, in deren Verlauf Christian Büchsenstein zwei Messerstiche, darunter einen gefährlichen in die Nierengegend erhielt.

Trossingen, 15. Januar. Das altangesehene Hotel „Bären“ hat in den letzten Monaten eine durchgreifende Erneuerung erfahren, die den Wirtschaftsräumen ein so behaglich vornehmes Aussehen gegeben hat; auch den Fremdenzimmern, in welchen den Gästen nunmehr fließendes kaltes und warmes Wasser zur Verfügung steht, ist die Erneuerung ganz ausgezeichnet bekommen.

Trieberg, 21. Januar. (Ein Postauto verbrannt.) Das Reichspostauto Furtwangen-Trieberg geriet am Samstag nachmittag bei seiner Ankunft in Trieberg in Brand. Anfangs machte sich nur starke Rauchentwicklung bemerkbar, bis plötzlich die hellen Flammen emporstiegen.

Stuttgart, 22. Jan. (Berühmt.) In der Uhofstraße warg ein 11 Monate altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick einen Wäpshänder um. Hierdurch löste ein auf dem Dien stehender Topf mit heißem Wasser herunter und verbrühte das Mädchen so schwer, daß es abends an den erlittenen Verbrennungen starb.

Faubrungelei. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf einer vierten Änderung des Ausfuhrungsgejetzes zum Viehsehengejetz festgelegt. Die Gesetzgebung regelt die Bekämpfung der bösarigen Faulbrut der Bienen und die Gewährung von Entschädigungen für Bienenvölker, die wegen der Seuche auf polizeiliche Anordnung getötet oder umgejetzt worden sind.

Das Schiff stampfte seinen Trott, Meile um Meile. Immer näher der Küste. Das helle Licht des Vollmondes badete sich in der Unendlichkeit des Meeres. Die Wellen trugen silberglitzernde Krone und Krönchen. Wo sie das Schiff bespülten, schienen sie weiche, lockende Nixenarme zu sein, die Schnäpft nach den Glüdlichen trugen, die der „Columbus“ dem Festlande entgegenfuhrte.

Eine weiche, süßelnde Brise strich über Deck. Es war leer. Nur einige wachhabende Offiziere promenierten und ließen den Zauber der Mondnacht an sich vorüberströmen. Die Passagiere saßen im Speisesaal. Nur Mik Siddi und der Geigerkönig gehörten zu den Säumigen.

Wenige Minuten später kam Radanyi die Treppe herauf. Er war in Frack und Weste und hatte die Geige leicht unter den Arm geklemmt.

Siddi hatte ihm aufgelaert. Wie ein Kästchen schmeigte sie sich an ihn und streifte seine Rechte. „Darf ich es unten sagen, daß sie spielen, Herr Radanyi?“

Er fuhr liebtönd über die erhiteten Wangen. „Nein. Bedenken Sie mir die Freude nicht, kleine Siddi. Ich will ausprobieren, ob ich für den Kattenfänger von Hameln taugel!“

Sie schob zutraulich ihre Hand in seine freie Linke. „Darf ich mitkommen?“

„Natürlich, Kindchen. — Wir sind doch Freunde!“

„Hier — hier!“ Sie zog ihn am Ärmel vorwärts.

„Da müssen Sie sich herstellen.“

Sie schob ihn kräftig vor sich her, gegen die Wand einer Blattwerkgruppe.

Er gehorchte ohne Widerrede. Sie postierte ihn ganz in den Schatten. Kur keine weiche Hemdbrust und der Streifen der Manschette leuchteten verschwommen auf.

„Was soll ich denn spielen?“ sagte er, hielt ihre Hand fest und sah sie lächelnd an.

Sie zog die Stirne glatt. „Ach, das ist gleich. — Von Ihnen ist alles schön!“

Er nickte und legte den Bogen an. Kaum kamen die ersten Töne über Deck gezogen, umstanden ihn schon ein halbes Duzend Offiziere. Die Steuermats, die keinen Dienst zu versehen hatten, schlichen über die Treppe und lauschten. Siddi aber nahm sechs bis sieben Stufen in einem Satz und riß die Türen des Speisesaales auf. (Fortsetzung folgt.)



Riedheim u. T., 22. Jan. (Folgen schwerer Zusammenstoß.) Ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Omnibus ereignete sich am Bahnübergang...

Stuttgart, 22. Jan. (Aus der Presse.) Mit dem heutigen Tag scheidet Verlagsleiter Karl Staudenmeyer aus der Leitung des Verlags „Der neue Alboise“ aus.

Waiblingen, 22. Jan. (Water und Sohn tödlich.) In dem gemeldeten schweren Autounfall des Lammwirts Maile aus Kommelsheimen ist nach zu bezweifeln, daß der schwerverletzte 11 Jahre alte Sohn nun auch im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Heimingen, 22. Jan. (Ortsvorsteherwahl.) Die Wahl eines Ortsvorstehers ergab für den bisherigen Ortsvorsteher, Obersekretär Albert Eisenhardt, der von hier gebürtig ist, 1085 Stimmen.

Waiblingen a. S., 22. Jan. (Eine Lebensrettung.) Nachmittags vergnügte sich der kleine Sohn der Familie Hecht unter Aufsicht seiner Mutter mit Schlittensfahrten an der Enz.

Heimingen O. Leonberg, 22. Jan. (Ehrendürger.) Aus Anlaß der Vollendung des 78. Lebensjahres hat der Gemeinderat Sr. Excellenz, dem Wirkl. Geheimrat Dr. Freiherr von Barnbüler, würd. Gesandter a. D., hier, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Heimingen durch einstimmigen Beschluß verliehen in Anerkennung des Entgegenkommens, das die Gemeinde bei Beschaffung von Bauplänen, des Sportplatzes und der Abklärung des Weiderechts erfahren hat.

Neutlingen, 22. Jan. (Sturzfall.) Sonntag nachmittag verunglückte beim Eisfahren ein 19jähriges Fräulein aus Neutlingen. Es fuhr auf dem Lichtenstein 'em Jog, Aufberg und fiel so unglücklich, daß es einen Oberschenkel brach.

Reithelm O. Heidenheim, 22. Jan. (Hochzeit mit Hindernissen.) Die Hochzeit am letzten Samstag, bei der eine Heidenheimerin und ein Reithelmer getraut wurden, erlitt infolge des hohen Schnees eine Verzögerung.

Schwemingen, 22. Jan. (Konkurs nach dem Tode.) Der Nachlaß des am 2. Dezember vorigen Jahres verstorbenen Fabrikanten Albert Schmidt (Schreinerei und Glaserei) hier, ist zahlungsunfähig geworden.

Ellershausen O. Leutkirch, 22. Jan. (Durch den Strom getötet.) Während der Stallweiche im Stall des Gutsbesizers Rupert Koh hier mit Arbeiten beschäftigt war und infolge Versagens des elektrischen Lichts nur eine Laterne zur Verfügung hatte, fuhr plötzlich ein greller Funke wie ein Blitz der elektrischen Lei. ungsentladung eine ganze Reihe Röhre stürzte in diesem Augenblick zu Boden.

Leutkirch, 22. Jan. (Einweihung der Sprungschanze.) In Anwesenheit von etwa tausend Zuschauern fand am Sonntag die Einweihung der „Hohbergchanze“ am Nordhang der Wilhelmshöhe durch ein Eröffnungsreiten statt.

Friedrichshafen, 22. Jan. (Verchiebung der Berufsreise.) Die für Dienstag geplant gewesene weitere Berufsreise des „Graf Jepselin“ ist wegen Ungunst der Witterung bis auf weiteres verschoben worden.

Chrenstein O. M. 21. Jan. (Jugendliche Kirche n diebe.) In der letzten Zeit wurde der in der hiesigen Kirche aufgestellte Opferstock, die aufgestellte Krippenlässe, mehrmals des Inhalts beraubt.

Um die Abfindungsvereinbarung. Verschiedene Abneigende des württ. Bauernbunds haben im Landtag folgende Anträge eingebracht: Die in Württemberg noch zahlreich vorhandenen Abfindungsvereinbarungen...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Belgischer Geschenkwurf über die Ratifizierung des Kelloggspaltes. Der Minister hat den Außenminister ermächtigt, dem König zur Einbringung im Parlament einen Geschenkwurf über die Ratifizierung des Kelloggspaltes zu un- erbreiten.

Ein deutscher Fischdampfer in Ozeanos gestrandet. Der Fischdampfer „Hermann Vöns“ der Reederei Grundmann & Grödel ist nach einem hier eingelassenen Telegramm in der Redaktionszeitung hier gestrandet.

Sibirische Kälte. Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht im Uralgebiet eine unvorstellbare Kälte, so daß viele Betriebe die Arbeit einstellen mußten.

Familientragödie in Friedenau. Eine Familientragödie hat sich in der Wiesbadener Straße in Berlin-Friedenau zugetragen. Dort wohnt der 47 Jahre alte Verleger Scherer mit seiner 49 Jahre alten Ehefrau und zwei neuen und sechs Jahre alten Söhnen.

Spiel und Sport

Deutsche Turnerschaft. Nach dem vorausgegangenen Handball-Schiedsrichter-Lehrkurs in Calw, den Kreisobmann Strobel-Stuttgart leitete, finden nunmehr auch für die Turner des Unteren Schwarzwald-Ragold-Turngaues Verbandswettkämpfe im Handball statt.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.)

Den Angestellten Gemütern. Die gestrige Unzufriedenheit über die Zustände bei Glattens in der Kleinstadt Allensfeld...

Warum wir nicht lange still stehen können. Stillstehen ist ungefähr die schwierigste Aufgabe, die unser Körper zu erfüllen hat, obgleich wohl kaum jemand von uns weiß, welche Mühsal er damit vollbringt.

Buntes Allerlei

Stillschweben ist ungefähr die schwierigste Aufgabe, die unser Körper zu erfüllen hat, obgleich wohl kaum jemand von uns weiß, welche Mühsal er damit vollbringt. Schon das Aufrechtstehen ist an sich für unseren Körper mindestens ebenso schwierig, wie beispielsweise für ein Pferd das Rückwärtsgehen oder für einen Hund das Sieden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft. Ermäßigter Privatdiskont. Der Privatdiskont wurde für beide Seiten um je ein Viertel auf 5 1/2% ermäßigt.

Getreide

Berliner Preudenbörse vom 22. Jan. Weizen markt, 213 bis 215, Roggen markt 205-210, Gerste 215-238...

Bescheinigungen der Getreideschau Stuttgarts. Bei der am 20. und 21. Dezember in Stuttgart von der Württ. Landwirtschaftskammer abgehaltenen Getreideschau wurde Rudolf Binder in Wittlich D.M. Herrenberg für die beste Gesamtleistung...

Markt

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 22. Jan.

Zugetrieb: 38 Ochsen, 27 Bullen, 200 Jungbullen, 278 Jungkinder, 164 Kühe, 965 Kälber, 1618 Schweine, unverkauft blieben: 20 Jungbullen, 20 Jungkinder...

Ochsen: a) ausgem. 47-52, b) vollfl. 41-45, Bullen: a) ausgem. 44-46, b) vollfl. 40-43...

Jungkinder: a) ausgem. 51-55, b) vollfl. 44-46, c) II. 69-72, Kühe: a) ausgem. 38-42, b) vollfl. 29-36, c) II. 20-27, d) ger. 14-18...

Kälber: b) feinst. Maß- und beste Sausl. 68-73, c) mittl. 61-66, d) ger. 52-59, Schweine: über 300 Pf. 80-81, von 240-300 Pf. 78 bis 80, von 200-240 Pf. 78-80, von 160-200 Pf. 75-77...

Karlshäher Schlachtwiechmarkt vom 21. Jan. Zufubr: 30 Ochsen 43-54, 45 Bullen 42-49, 62 Kühe 22-33, 122 Färsen 45 bis 57, 59 Kälber 54-76, 1358 Schweine 79-79, beste Qualität über Kolz, bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberfland, bei Kälbern langsam geräumt.

Karlshäher Schlachtwiechmarkt vom 21. Januar. Aufgetrieben waren 506 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 16 Kühe, 31 Kinder, 16 Färsen, 19 Kälber, 413 Schweine, Marktverkauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig belebt, Ueberfland: 8 Stück Großvieh, 5 Schweine...

Vergleichsverfahren Firma Kaja-Tea-Import A.G. in Stuttgart. Anton Müller, Schreinermeister in Rot O.M. Laupheim.

Letzte Nachrichten

Auflösung eines Demonstrationzuges von Erwerbslosen Berlin, 22. Jan. Heute abend marschierte ein Demonstrationzug von etwa 500 Erwerbslosen in der Richtung zum Rathaus. Polizeibeamten, welche die Demonstrationen aufordneten, sich zu zerstreuen, wurde geantwortet: Wir holen unser Geld und Brot aus dem Rathaus...

Geheimnisvoller Tod des Barons Kövch Budapest, 22. Januar. Im Laufe der Nacht wurde der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige erstattet, daß Baron Eugen Kövch heute abend unter geheimnisvollen Umständen gestorben sei. Eine polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Staatige Gouverneurswahlen in einem mexikanischen Staat Mexiko, 22. Januar. In verschiedenen Teilen des Staates Kidalgo wurden am Sonntag anlässlich der Gouverneurswahlen insgesamt 25 Personen getötet. Allein in dem Orte Nizquihuala wurden bei einem Zusammen-

stoß zwischen gegnerischen Bürgergruppen 16 Personen getötet und 34 verwundet.

Zwei Frachtdampfer in Seenot

Newport, 22. Januar. Der Kapitän der „Amerika“, Fried, funkte der Verwaltung der United States Line, daß er dem italienischen 3500 Tonnen großen Frachtdampfer „Florida“ und dem amerikanischen ebenfalls 3500 Tonnen großen Dampfer (Fracht) „Dannedaise“ zu Hilfe eile, die beide etwa 800 Meilen von Kap Hatteras entfernt Hilfe suchten.

Schweres Explosionsunglück in Weßfalen

Weggen (Sauerland), 22. Jan. Heute früh explodierte auf Blechwalzwerk „Christine-Hütte“ im nahen Maunke eine Sauerstoffsäcke. Außer mehreren Leichtverwundeten wurden zwei Arbeiter schwer, ein Arbeiter tödlich verletzt. Er hinterläßt Frau und mehrere unmündige Kinder. Durch die Gewalt der Explosion wurden in der Abteilung Blechwalzwerk sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Gelebene

Freudenstadt: Marie Kallfass geb. Zinkbäcker, 48 J. a. Friederike Müller geb. Böhrer, Bahnwärterswitwe, 54 J. a. Schwingen bei Böblingen: Bernhard Red. Sägewerksbesitzer.

Witterungsbericht für Donnerstag

Gegen den östlichen Hochdruck hat die westliche Depression überraschend einen Vorstoß gemacht und Niederschläge gebracht. Für Donnerstag ist mit mehrfach bedecktem, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtem, mäßig kaltem Wetter zu rechnen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Straßenbauarbeiten.

Für den Bau der Kleinenzthalstraße Bauteil I. auf den Parzellen Calmbach-Bilbbach-Würzbach und Agenbach, sowie für den Anluß der Staatsstraße Nr. 102 Böblingen-Calw-Calmbach an diese Straße sind nachstehende Arbeiten als Notstandsarbeit nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

- A) Bauarbeiten an der Staatsstraße 102. Erdaushub rund 8000 cbm, Reinplanie rund 360 qm, Vorlage rund 1550 qm, Raschelfalkschotter rund 200 cbm, Schwegvorlage rund 330 qm, Zementröhrendohlen rund 30 Stk. m, Sicherheitssteine rund 50 Stück u. a. m.

- B) Bauarbeiten an der Kleinenzthalstraße: Erdaushub rund 32 700 cbm, Reinplanie rund 6000 qm, Vorlage rund 34 000 qm, Raschelfalkschotter rund 4500 cbm, Trockenmauerwerk rund 660 cbm, Zementröhrendohlen rund 1400 Stk. m, Sicherheitssteine rund 500 Stück.

Ferner 1 gewölbter Durchlaß, 3 Eisenbetonplattenbrücken und eine Eisenbetonplatteballenbrücke zusammen mit rund 180 cbm Beton und 55 cbm Eisenbeton u. f. Arbeiten.

Bemerk wird, daß der überschüssige Aushub an der Staatsstraße in die Auffüllungen der Kleinenzthalstraße verbracht werden muß.

Die Vergabungsunterlagen sind in den Geschäftsstunden bis Samstag, den 26. Januar ds. Js. auf dem Rathaus in Calmbach einzusehen, wofür auch Vordrucke für die Preislisten zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden.

Die Angebote sind je mit berechneter Endsumme, unterschrieben in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Angebot für Straßenbauarbeiten“ versehen, spätestens bis Montag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr auf dem Schultheißenamt Calmbach abzugeben. Der Eröffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder ihre Bevollmächtigte anwohnen. Zuschlagsfrist 21 Tage. Zugleich namens der beteiligten Gemeinden.

Calw, den 17. Januar 1929. Straßen- und Wasserbauamt.

Ettmannweiler.

Papierholzverkauf.

Am Samstag, den 26. Januar 1929 nachmittags 3 Uhr kommt auf dem Rathaus zum Verkauf:

Aus Enzward und Röll'achhalde 110 Nm. Papierroller in 2 Losen.

Das Holz ist 2 Meter lang auß r. wkl. Viechhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Suche auf 1. März eine perfekte Köchin

nach Riechen bei Basel. Zu erfahren bei Friedrich Schmalde, Oberhölzer, Altensteig.

Kälberdrönn. Einige Meter dürres Schindelholz hat noch abzugeben

Ehr. Gierbach.

Verkaufe eine 38 Wochen t. ährige



Ralbin gilt 11 Zentner schwer, sowie 1 Paar Zugochsen

27-28 Zentner schwer

Ca. Frey, Grömbach.

Rote Hände oder demnächst rotes Gesicht wirken unheim. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reinigende und schmerz-weiße Creme Leodors...

Tischtuch-Krepp

(Damast) zu billigsten Preisen

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlg.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang Februar in Altensteig auf Wegen der Württ. Landeshauptmannschaft ein

Kraftfahrlehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telefonisch mit der

Württ. Landesfahrerschule G. m. b. H. Stuttgart-Gröbzig

H'merzstr. 193. Tel. 40760 v. 41606

in Verbindung zu setzen. Ausb. d. ang. auf eigenen Wagen wird jederzeit, d. h. nach der besten Vereinbarung am Platze d. s. Ausk. l. n. h. n. s. v. g. n. o. m. m. e. n.

Anmeldungen werden auch von unserer Filiale G. l. w. Neue Stuttgarter Str. 886, Fernsprecher Nr. 234 entgegen genommen, bei der Interessenten jederzeit Auskunft erhalten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204 in Stuttgart: Reisebüro Rom'nger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstr. 15.

Simmerfeld.

Eine fehlerfreie, junge



Rub samt Kalb verkauft

Jak. Geffel.



Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold

Am Sonntag, den 27. Januar 1929, nachm. 4 1/2 Uhr im „Craibensaal“ in Nagold

Schubertspiel

„Das Dreimäderlhaus“

Singspiel in 3 Akten. Musik nach Franz Schubert.

Eintrittspreise: I. Platz (numm.) 2.— M.

II. Platz (numm.) 1.50 M.

III. Platz (nicht num.) 1 M.

Sänger, die sich als solche ausweisen, 1.50 M.

1 M., 75 J.

Saalloffnung 4 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Vorverkauf bis Freitag, den 25. Januar in der G. W. Zaiser'schen und Lauk'schen Buchhandlung.

Wegen Familienfeier

bleibt mein Geschäft am

Donnerstag und Freitag

geschlossen.

Lorenz Luz jr.

Inh. Eigen Beck.

Papierdärme

Ia. Qualität

empfehl die W. Rieker'sche Buch- und Papierhandlg., Altensteig